manuscript

15. Jh. Seite 119r

Quelle: https://manuscripta.at/?ID=46777
Copyright: CC BY 4.0 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"> <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48"> <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">>

Sachen hat er hins gegeben
Und do sy die verndt sachen
do fuessten sy sew am und sy
rachen kombt her zu uns
Do sprancz Jonathas mitte
mden und mit fuezen auf
Und sein diener nach im Do
erschreckht sy got vor dem
Jonatha Do erslug Jonathas
mit seinen diener zwanczig
man mannen Und alles her
ebam und erstorckhen und
fluchen und an der flucht ve
rderben sy sich selber Do ku
ndaten die werchleut dem
Chunig Saul daz die verndt
fluchen und do er fragt wer
wider sy gewarn wer Do ka
nd er daz Jonathas mechtiger
im waz und sein diener Do
sprach der kunig Saul zu
dem Ahia der der archen ph
lag Bewart die archen daz
wir got an fuessen umbrat
Und daz gesthraw nam auf
In dem her Do sprach Saul
zu dem priester zewch dein
hand wider Und ruesst under
dem her und zoch dem dey
nden nach die vor im flucho
Do daz die hebreer sachen daz
die philister fluchen die zu
im gestoln waren die machte
sich do wider zu dem Saul
Und alle die die sich vorporgen
hetten die komen wider do da
Saul per im gewan und zaw
sent man Do sach Saul daz es
schedlich wer ob sy ab lamuz
piten daz sy ezen Und beluch
daz volkh und sprach wer un
der euch ist der vor dessper
vzt unczt daz wir an unsern
veynden gerachen werden der
ist daz todes verualleu Und do
sy furen durch die baurn do
sachen sy das daz honig flos
von den stokhen Und sy keiner
chosten sein Do kom Jonathas
der des vaters fluch mecht hor
te Und nam ein gerten Und
stiez sy in daz honigsaym Und do
er sein chost Do wurden seine
augen erleuchtt Do wart al
les sein antlutz gesnoret Und
empfiengt wider knafft Und
macht nach der mued Do sagt
Im ainer seines vater fluech
Do hort er auf zu ezen Doch
seines vater gepot Sauch im
mecht gruet Wann luet das vo
lkh sprcz empfangen so moch
ten dester paz gewerchen haben
Und do die vesperzeit kom do
waz das volkh gar mued
Und vor hunger mochten sy